

# DAS LOGBUCH

MARITIME TRADITION VEGESACK NAUTILUS E.V.



**Nadelöhr der Grand Regatta Brest - Douarnenez  
*Les Tais de Pois* am 16.7.2004**

**NR. 58 SOMMER 2004**



## In dieser Ausgabe:



Auf ein Wort...	Seite	3
Personalien...	Seite	5
Und wieder einmal „Rund um Fünen“	Seite	6
Die Betreibergesellschaft berichtet:	Seite	10
Maritime Festivals Brest & Douarnenez Crew 1	Seite	12
Maritime Festivals Brest & Douarnenez Crew 2	Seite	18
Les Toiles de Mer	Seite	25
10 Jahre Vegebüdel im MTV	Seite	26
Logbuch intern	Seite	27

# ZUR GLÄSERNEN WERFT



VegeSack/Schulkenstraße  
☎ 6989489

**DAS RESTAURANT  
MIT DURCHBLICK.**



**Direkt an der Weser gibt es immer was zu sehen!**

Öffnungszeiten: Di - So ab 10:00 Uhr



## Auf ein Wort...

Noch ein gutes halbes Jahr bis zur Jahreshauptversammlung 2005 und damit zu Neuwahlen des Vorstands. Nach dann genau 10 Jahren Vorsitz in unserem Verein habe ich beschlossen, das Feld für einen neuen Vorsitzenden zu räumen. Aber wer wird mein Nachfolger sein? Persönlich habe ich verschiedene Mitglieder, welche mir geeignet erschienen, angesprochen - Zusagen waren leider Fehlanzeige.

Ein neuer Vorsitzender bedeutet in der Regel auch ein Neubeginn in der Vereinspolitik, alte Zöpfe müssen abgeschnitten werden. Dieses kann aber nur gelingen, wenn der alte Vorstand das Feld räumt und somit der Neubildung eines Vorstandes nach Wünschen des Vorstandskandidaten nichts im Wege steht. Das heißt aber nicht, dass „alte“ Vorstandsmitglieder nicht wieder kandidieren können.

Ein Vorsitzender muss mit seinem Vorstand ohne „Altlasten“ arbeiten können, aus diesem Grunde sollte dieser seine Mannschaft selbst bilden und vorschlagen können.

Wie aber finden wir einen geeigneten Kandidaten für dieses Amt? Da sind Sie gefragt liebe Mitglieder, wir erwarten Ihre Vorschläge. Es muss ja nicht unbedingt ein langjähriges Vereinsmitglied sein, auch Seiteneinsteiger können Hervorragendes leisten, vorausgesetzt sie identifizieren sich mit unseren Vereinszielen.

Ein weiterer Ansatz zur Sicherung des positiven Fortbestands unseres Vereins ist der Einsatz einer „Findungskommission“. Ich stehe der Arbeit einer solchen Gruppe positiv gegenüber, kann diese doch neutral und ohne Vorbehalte Mitglieder und andere geeignete Personen ansprechen.

In einem Gespräch signalisierte mir Norbert Lange-Kroning, dass er gerne bereit wäre in einer solchen Arbeitsgruppe mitzuwirken. Wer sich berufen fühlt, sich hier einzubringen, möge sich bei mir melden. Ich werde die Gruppe dann zusammenführen.

Bitte machen Sie sich Gedanken über die Neubesetzung des Vorstandes, die Zukunft unseres Vereins hängt davon wesentlich ab. Wir haben in unserer Region und darüber hinaus einen guten Namen. Diesen wollen wir erhalten und mit einem neuen Vorstand, mit neuen Ideen und gegebenenfalls mit veränderten Strukturen die Zukunft des MTV-Nutilus gestalten. Nur mit Ihrer Hilfe und Ihren Vorschlägen kann dieses gelingen.

Aus dem Vereinsleben können wir etliche Aktivitäten vermelden. Naturgemäß sind bedingt durch die Jah-

reszeit hier die Schiffe dominierend. Als ein Höhepunkt der diesjährigen Fahrten der BV2 **Vegesack** ist die Fahrt nach Brest/Frankreich zu bewerten. Einen umfangreichen Bericht über diese Reise finden Sie in diesem Logbuch. Die Teilnahme unseres Loggers an der Kieler Woche und der Hanse Sail in Rostock soll erwähnt werden. Beide Veranstaltungen wurden mit Erfolg, d. h. mit einem gut ausgebuchten Schiff, gemeistert. Viele Häfen in der Nord- und Ostsee waren Anlaufpunkt, wir segelten in Regatten mit und wir nahmen an Hafenfesten teil.

Die **Vegebüdel** und die **Lesum** machten ihre Fahrten im heimischen Revier und brachten Gäste zu den verschiedensten Veranstaltungen.

Über Pfingsten feierte die Stammcrew der **Vegebüdel** in eigener Sache - seit 10 Jahren fährt die Barkasse unter der MTV-Flagge. Viele Gäste nahmen am Fest an der Weserpromenade und auf dem Schiff teil.

Übrigens, die BV2 **Vegesack** feiert

Anfang Oktober ihr 15jähriges Jubiläum im Dienst des MTV Nautilus. Alle Schiffe nahmen an einer Sternfahrt der Traditionsschiffe nach Elsefleth teil. Organisiert wurde diese Veranstaltung durch den Arbeitskreis Region Unterweser.

Aber auch an Land und im landnahen Wasser waren wir aktiv. Hafenfest und Festival Musik Maritim wurden von uns mitgestaltet. Hervorzuheben sind hier die Kutterregatten. Unsere Jugend unternahm Ausflüge zu Lande und zu Wasser und setzte ihren Kutter **Vegefeuer** bei verschiedenen Veranstaltungen ein.

Auch weiterhin wollen wir versuchen, Ihnen ein attraktives, maritimes Programm zu bieten. Bitte nehmen Sie an Veranstaltungen teil und treten Sie mit Ihren Wünschen an uns heran. Ein lebendiges Vereinsleben kann langfristig nur durch aktive Mitglieder gewährleistet werden.

Mit diesem Wunsch verabschiede ich mich bis zum nächsten Logbuch,

**Ihr und Euer Rolf Kronshage**

## Verein Wassersport Vegesack e.V.

- Gaststätte am Grohner Yachthafen -

Am Wasser 31 - Telefon 0421- 62 80 82

**Irena Krahlisch und Team**

Wir bieten Ihnen gutbürgerliche Küche und empfehlen uns für Ihre Familien- und Vereinsfeiern!

- Wir beraten Sie gern -

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr**



## Personalien...

### Der MTV Nautilus e. V. denkt an Ihren Geburtstag:

Für das neue Lebensjahr wünschen wir alles Gute – vor allem Gesundheit und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel...

#### zum 75sten ...

Christa Poch

#### zum 70sten...

Hans Hennings

#### zum 65sten...

Wilfried Gehlert

Diedrich Raschen

Hermine Walter

Rolf Truscheit

Peter Meyer

Horst Friedrichs

Henry Knief

#### zum 60sten...

Harm Tete

Michael Strenger

Peter Krzikalla

Volker Osthus

Dr. Bernhard Hauke

#### zum 55sten...

Dr. Reinhard Malcherek

Gerald Sammet

#### zum 50sten...

Ralf-Werner Mensfeldowski

Jürgen Cordes

Günter Naujoks

Anke B. Krohne

### Als neue MTV-Mitglieder konnten wir in den letzten Monaten begrüßen:

Gerd Peschel

Christian Wille

Bernd Lippek



Festival Maritime Brest 2004

Wohnen  
Camping  
Wassersport  
Hobby



Eigene  
Näherei  
Große  
Stoffauswahl

**PETER GARBERS**  
**SCHAUMSTOFFVERARBEITUNG**

Ihr Partner für Sitz- und Schlafkomfort

Ellerbuschort 9 · 28719 Bremen

Telefon 04 21 - 64 07 37 · Telefax 04 21 - 64 78 79

## Und wieder einmal „Rund um Fünen“

**Obwohl der Törn „um Fünen,“ zum Standardrepertoire der BV2 gehört, wird diese Route immer wieder gerne befahren. Lesen Sie den Bericht unseres Skippers Volker Machalett.**

Am 10. Juni begaben wir uns nachmittags in Kiel-Holtenau an Bord der BV2 **Ve gesack**. Da das Schiff weitab vom Tiessen-Kai an einem Holzsteg festgemacht hatte, gestaltete sich das „an Bord gehen“ der Labskausdosen, Bierfässer und des anderen Proviantes als etwas schwierig. Auch die Wasserübernahme gelang nur dank der Elastizität guten Schlauchmaterials und der Flexibilität des Maschinisten. Dennoch, die Übernahme ging zügig voran und nachdem zwei unserer Experten die Zapfanlage gereinigt und mit einem neuen Hahn versorgt hatten, wurde das erste wohlverdiente Bier getrunken.

Der nächste Morgen sah uns unterwegs in die uns noch wohlgesonnene Ostsee, und nach dem Verlassen der Kieler Förde wurden die Segel gesetzt. Mit zunehmenden Wind aus westlichen Richtungen durchsegelten wir rasch den Kleinen Belt und erreichten nach spannender Revierfahrt den idyllischen Hafen von Faaborg. Während ein Teil der Crew Schloss Egeskov mit seinen wunderschönen Parkanlagen und dem Automobilmuseum aufsuchte, blieben die anderen im Ort und genossen das farbenprächtige Stadtfest mit Volkstänzen, Fah-

nenschwenkern und "stupsnäsigen", blonden Sambagruppen.

Bis zum nächsten Mittag warteten wir auf Wetterberuhigung und versegelten dann nordwärts. Die anfangs widrigen Winde schoben uns später gut voran und so gelangten wir durch die hübsche Inselwelt Fün-



Middelfart - V. Osthus

nens abends nach Middelfart..

Am Sonntag wollten wir dann weit nördlich eine der kleinen Inseln aufsuchen, schafften es auf Grund der Wetterlage aber nur bis zur Westküste Samsös und liefen nach etwas „hektischem“ Segelbergen, aber unter sicherer Vermeidung aller Untiefen nachmittags den Hafen Kolby Kas an. Bis auf Harry's Ha-

fenkiosk hatte der kleine Fährhafen nicht viel zu bieten, doch die zwei Kilometer landeinwärts gelegene Ortschaft mit ihrer schlichten aber schönen Dorfkirche war ein sehenswertes Kleinod.

Von Kolby Kas ging es nach Nyborg. Gepeitscht von Wind und Regen ging es unter der großartigen Großen Belt-Brücke hindurch (aber auf der richtigen Seite). Unsere brave **Vege sack** erreichte unter Klüver-, Fock- und Besansegeln eine Geschwindigkeit von guten neun Knoten. Nyborg war dänisch nett, also ein bisschen langweilig, aber durch das Schloss mit seinen ein-



Ostsee - Dr. Rainer Drognitz

maligen Wallanlagen von historischer Bedeutung und auch ansehnenswert. Von Nyborg aus "motorten" wir bei heftigsten Regenschauern Richtung Svendborg, das wir



im



## **VOLVO PENTA Service-Vertragshändler**

**Inspektionen an Innen- und Außenbordmotoren  
Grundüberholung an Motoren und Getrieben  
Reparatur fast aller Bootsmotoren-Typen  
Wellenanlagen, Heizungen, Gasabnahmen**

*Kostenlose Motor-/Antriebs-Kontrolle durch unseren Meister*

Am Lesumdeich 8a · 28719 Bremen-Burglesum  
Tel. (04 21) 644 86 68 · Fax (04 21) 644 86 87  
E-Mail: info@haumann-motoren-service.de

**VOLVO  
PENTA**

**TOHATSU**

**HONDA  
MARINE**

 **Perkins**

 **marine**  
SUPERIOR TECHNOLOGY

trotz eingeschränkter Sicht und triefenden Augen am frühen Nachmittag erreichten.

Hier war abends Landgang angesagt, denn das Europapokalspiel Deutschland - Holland musste unbedingt am Fernseher verfolgt wer-



den, Das Ergebnis erzeugte nur geteilte, die hohen Bierpreise der Gaststätte „Strandlust“ überhaupt

keine Zustimmung.

Da wir bis Mittwoch Mittag auf Wetterbesserung warten mussten, hatten wir auch noch reichlich Zeit, die sehenswerte Wasserfront Svendborgs ausgiebigst zu besichtigen.

Bei abflauendem Wind setzten wir die Reise fort. Nach Verlassen des Sundes und der Inseln erreichten wir, wiederum nur unter Klüver, Fock und Besan, eine Geschwindigkeit von fast 10 Knoten und außerdem am frühen Abend Kappeln an der Schlei. Das Abschiedsdinner im Restaurant „Der Landarzt“ war hervorragend.

Der Donnerstagmorgen begann mit einem üppigen seemännischen Frühstück und gleichermaßen gestärkt, kamen wir wieder in Fahrt. Während der neue Rudergänger die eng liegenden Fahrwassertonnen immer nur knapp verfehlte, musste der ihn anlernende Mitsegler gute Nerven beweisen. Ansonsten wurde es bis Kiel nicht mehr sonderlich spannend. Beim Einlaufen in die Förde konnte man jedoch die Vorbereitungen zur Kieler Woche und eine große Zahl von Traditionsschiffen beobachten. Am 17. Juni nach-

jens  dargel  
heizungs- und lüftungsbauermeister · heizung · sanitär

schafegend 17 · 28757 bremen  
telefon (04 21) 62 33 25 · telefax (04 21) 6 25 01 62  
e-mail JensDargel@T-Online.de

mittags kamen wir im Stadthafen an und machten die BV2 **Ve gesack** am Willy-Brandt-Ufer fest. Ein schö-

ner Törn war zu Ende gegangen.



„Alex“ - Kieler Förde



Manfred redemeier 

Sicherheitstechnik Elektromeister

Heinrich-Steffens-Straße 20 · 28777 Bremen-Farge

Telefon (04 21) 68 15 21 · Fax (04 21) 68 12 23

[www.elektro-bredemeier.de](http://www.elektro-bredemeier.de) • E-Mail: [m.bredemeier@t-online.de](mailto:m.bredemeier@t-online.de)

Installationen | E-Check | Netzwerktechnik | Fernwirktechnik | Gebäudetechnik | Sicherheitstechnik | Service

## Die Betreibergesellschaft berichtet:

**Am 9. Juni 2004 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung der Vegesack Logger BV2 GmbH statt.**

In der Versammlung wurde Rolf Kronshage nach 14-jähriger GF-Tätigkeit auf eigenen Wunsch von seinem Amt entbunden. Zum Rücktritt vom Amt veranlassten ihn ganz persönliche Gründe, insbesondere sein starkes Engagement für die Autisten. „Als Dank für seine langjährige Arbeit und seine Verdienste“, so die Würdigung in einer kurzen Laudatio anlässlich der Gesellschafterversammlung, wurde ihm das Original eines Ole-West-Bildes überreicht, das 1994 gemalt wurde und die BV2 **Vegesack** vor dem Bremer Vulkan zeigt.

Als neuer Geschäftsführer Technik wurde das Stammcrewmitglied Karlheinz Beckmann vorgeschlagen und bestellt. Die Eintragung im Handelsregister ist bereits vollzogen.

Die neue Geschäftsführung beabsichtigt, die Tätigkeitsbereiche für die 3 Schiffe, die Werkstatt und weitere

organisatorische Aufgaben neu zu ordnen. Insbesondere soll eine engere Anbindung aller Crews an die Geschäftsführung erfolgen. Wünsche und Anregungen sollen so schneller erhört werden, es soll aber auch die Umsetzung von Vorhaben transparenter und effektiver gestalten.



Die Börteboot-Crew sucht Interessenten mit Sportbootführerschein zur Unterstützung des Betriebs.

Derzeit zählen sieben Personen zur Crew. Neue Crewmitglieder sollten Freude am Bootfahren im hiesigen Revier haben, ein Holzschiff lieben und technisches Verständnis für Motor und Bordmechanik besitzen. Oft gilt es, mit Gruppen zu verschiedenen Zielorten zu fahren. Dies können die Schlachte, das Weststadion oder romantische Grillplätze an der Hamme sein. Die Crew betrachtet das Boot als ihr Boot, unternimmt gemeinsame Fahrten, bildet sich gegenseitig aus und zeitweise steht das Boot auch jedem einzelnen persönlich zur Verfügung. Natürlich, der richtige Bootsliebhaber fährt nicht nur, sondern pflegt sein Schiff auch und lernt auf diese Weise viel dazu. Wer Interesse hat spricht bitte Norbert Lange-Kroning an (Telefon 0421-62 60 630).

Nachdem die **Vegebüdel** uns gezeigt hat wie man ein erfolgreiches Jubiläum feiert, will die BV2 **Ve gesack** dem nicht nachstehen. Sie erinnern sich? Am 28. September 1989 wurde die BV2 feierlich in ihren originalen Heimat-

hafen überführt und erhielt vom Ortsamtsleiter Reiner Kammeier den Namen **Ve gesack** zurück.

Anlässlich des 15jährigen Jubiläums der Einflagung für den MTV Nautilus wird die Crew am Samstag, den 09. Oktober 2004 deshalb ein kleines Stegfest im Hafen feiern. Eingeladen sind alle Stammcrewmitglieder der BV2, aktive und ehemalige und die Gesellschafter.

Am Sonntag, den 10. Oktober führt die Betreibergesellschaft eine Gesellschafterfahrt mit Frühschoppen von 11:00 bis ca. 16:00 Uhr durch.

**Norbert Lange-Kroning**



BV2 - Heimkehr am 28.9.1989

## Die BV2 Vegesack in Brest und Douarnenez

**Einer der Höhepunkte des diesjährigen Törnplans der BV2 war sicherlich die Teilnahme an den Maritimen Festivals in Brest und in Douarnenez. Der Törnplan sah für Hin- und Rückreise und die Festivalteilnahme eine Dauer von 36 Tagen vor. Zwei verschiedene Crews erlebten die Reise. Vom ersten Teil der Reise berichtet unser Skipper Tham Körner.**



Seit vielen Jahren findet in Brest alle vier Jahre ein schon fast legendäres Festival für traditionelle Segelschiffe statt. Schon bald nachdem der MTV die **Vegesack** BV 2 erworben hatte, kam die Idee auf, dort teilzunehmen, aber 1992 waren unsere Erfahrungen mit dem Schiff für so eine Reise noch zu gering, und nach einer heißen Diskussion innerhalb der Stammcrew wurden die schon vorhandenen detaillierten Pläne ad acta gelegt. In späteren Jahren passten die Termine nicht.

Da aber unsere Freunde in der Gaffelzene so sehr davon schwärmten, wurde das Jahr 2004 weit im voraus ins Auge gefasst. Durch unsere Besuche in Paimpol waren wir in der Adressenliste der Veranstalter und als im Sommer 2003 die Einladung kam, begannen die Planungen. Der Termin lag genau zwischen der Kieler Woche und der Hanse Sail in Rostock, damit waren Hin- und Rückreise in ein festes Zeitfenster gebunden.

Am 28.06. wollten wir nachmittags in Cuxhaven an Bord gehen. Wir, das waren 14 Leute, mit einer Ausnahme alles

Mitglieder des MTV. In der Vorbesprechung war auf das Wetterisiko hingewiesen worden, außerdem standen nur gut 10 Tage für die 600 sm Anreise nach Brest zur Verfügung. In Cuxhaven angekommen, erwartete uns ein kleiner Vorgesmack auf die Reise, denn es wehte ein kräftiger Westwind und die Vegesack kämpfte sich noch von Brunsbüttel elbabwärts. Aber irgendwann war die BV2 da, wir richteten uns ein und teilten die Wachen ein. Wir waren gut besetzt, eigentlich 3 Kapitäne und ein Steuermann/frau.

Am nächsten Tag hatte sich das Wetter etwas beruhigt und wir liefen um 11:00 aus Cuxhaven aus. In der Außenelbe war es zwar ziemlich hackig, aber wir kamen voran. Wir mussten uns entscheiden, entweder direkt nach Westen gegenan zu motoren, oder erst noch nach Helgoland zum Bunkern zu gehen. Die Bunkertanks waren noch etwa halb voll, aber wir mussten ja damit rechnen, viel unter Motor zu fahren, deshalb gingen wir nach Helgoland, wo wir am frühen Abend fest waren.

Wegen Tide und Öffnungszeiten der Bunkerstation konnten wir erst am Mittwochmorgen um 07:00 tanken, sind dann aber sofort losgefahren. Wind aus SW, der irgendwann mal auf West drehen sollte. Um erst einmal Westlänge gutzumachen, liefen wir unter Segeln und Motor hoch am Wind nach WNW. In etwa fuhren wir den Weg für tiefgehende Schiffe nach Westen. Die vorhergesagte Winddrehung kam am nächsten Tag morgens um 04:00, da standen wir über 60 sm nördlich von Terschelling. Wir machten eine Wende und konnten danach unter Segel und Motor etwa SSW-lichen Kurs anliegen. Abends um 18:00 standen wir 30 sm WNW von Texel und der Wind drehte wieder nach



den Achtersteven. Da waren wir es leid und drehten um und liefen zurück nach Lowestoft, wo wir um 07:00 fest waren. So ein entspannter Hafentag nach 3 Tagen Herumgekreuze auf der südlichen Nordsee tat gut. Und unsere jungen Leute versuchten das Lowestoft Saturday Night Fever. Am Sonntag morgen schien der Wind wieder abgeflaut und etwas zurückgedreht zu haben, und nach Vorhersage sollte er richtig auf

dass wir immer weiter Kurs nach Ost ändern mussten, außerdem nahm der Wind stetig zu. Ein Kümo wich uns erst aus, nachdem wir ihn angefunkelt hatten. Nachmittags um 15:30 waren wir so weit in den Osten geraten, dass wir mal wieder eine Wende machten, frustrierend: nach der Wende hatte wir Lowestoft fast wieder voraus. Deshalb bargen wir um 20:00 die Segel und liefen unter Maschine nach Süden.



Cliffs of Dover - Kent

West zurückdrehen. Wir liefen um 08:00 aus, setzten vor Lowestoft frohen Mutes die Segel. Anfangs konnten wir gut südlich halten, aber der Wind drehte langsam nach Süd anstatt nach West, so

Die weißen Kreidefelsen von Dover passierten wir am Montag gegen 08:00, sie leuchteten eindrucksvoll in der Morgensonne. Nachmittags ankerten wir ein paar Stunden vor Hastings um den Ge-

## Grauer Esel

Restaurant – Bistro – Sommerterrasse

Am Vegesacker Hafen 10 – 28757 Bremen  
Telefon 0421-662291 Fax 0421-6520768

E-Mail: Grauer\_Esel@t-online.de

**Älteste maritime "Schankwirtschaft"  
am Vegesacker Hafen**

**Lassen Sie sich von unserer norddeutschen Küche verwöhnen.**

**Gepflegt à la Carte speisen bis 24 Uhr. Wir bieten Gesellschaftsräume für Familienfeiern und Betriebsfeste aller Art bis 60 Personen und organisieren Kutterfahrten mit Traditionsschiffen auf der Weser.**

Wir haben für Sie geöffnet: 11:30 – 02:00 Uhr . Küche durchgehend 12:00 bis Mitternacht.



genstrom abzuwarten. Als abends der Strom wieder westwärts lief, hievten wir unseren Anker und liefen unter Maschine weiter. Am nächsten Tag standen wir um 14:00 südlich der Isle of Wight und waren das Maschinengeräusch leid. Bei wenig Wind versuchten wir zu segeln, selbst das Besanstagegel wurde zum Auslüften gesetzt. Aber um bei Cap de La Hague nicht in den Gegenstrom zu

ten wir endlich mal richtig segeln. Unter Vollzeug liefen wir östlich von den Kanalinseeln nach St. Malo, wo wir uns vor dem vorhergesagten Schlechtwetter verstecken wollten. Morgens um 07:00 standen wir dann vor St. Malo, Wetterleuchten über dem Land und Regenwolken im Radar kündigten die Wetteränderung an. Wir hatte gerade unsere Segel geborgen, als wir im Dauerregen



St. Malo - Bretagne

geraten, machten wir schon nach 2 Stunden die Maschine wieder an. Cap de La Hague, mit der berühmten Atomaufbereitungsanlage, umrundeten wir am Dienstag den 06.07.04 abends um 20:00. Dann konn-

nach St. Malo liefen. Nach 2 Stunden Wartezeit im Regen vor der Schleuse ging es endlich in den Hafen, wo wir um 10:15 fest waren.

Das Barometer war um 20 HP gefallen und über uns hatte sich ein hartnäckig-



**GÜNTER WALLIS**

Friedrich-Humbert-Straße 149

28759 Bremen / Grohn

Telefon 0421 / 622056

Telefax 0421 / 621395

**... denn bei uns sind Sie König!**

ges Tief gebildet, das nur langsam nach Nordosten abzog. Wir nutzten die Zeit für Landgänge und Einkäufe. St. Malo ist sehenswert. Und abends in der Kneipe schmeckte der Pastis. Am zweiten Abend gab es ein Gejohle, als auffiel, dass Hartmut Meyer das Sweatshirt von Heinz Hohorst an hatte. Danach hieß er nur noch Heinz Meyer.

Erst am übernächsten Tag hatte sich das Wetter soweit beruhigt, dass wir nachmittags um 14:15 ausliefen. Der Wind kam allerdings aus WSW, d.h. für Brest genau von vorne. Da der Wind aber irgendwann zurückdrehen sollte, liefen wir unter Segeln und Motor quer über den Englischen Kanal in Richtung von Falmouth. Am 10.07. standen wir abends um 19:00 unter der südenglischen Küste, als die Winddrehung kam und wir nach einer Wende endlich mal wieder segeln konnten und Brest lag voraus. Es wurde wieder ein schöner Segelschlag, leider wieder nachts.

Am 11.07. morgens standen wir dann nördlich der Insel Ouessant, die wir an Steuerbord ließen. Die vielen Untiefen und Strömungen erforderten genaue Navigation. Als wir mittags auf Ostkurs gingen um in die Bucht von Brest einzulaufen, fing es an in Strömen zu regnen, deshalb nahmen wir die Segel weg und liefen unter Motor weiter.

Nachdem wir einige Zeit vor dem Hafen herumgetrieben waren, hieß es, wir sollten uns im River Penfield einen Platz suchen. In diesem Flussarm unter dem alten Fort, das sonst militärisches Sperrgebiet ist, lagen englische Replikas wie **Endevour**, **Grand Turk** und **Matthew**, die niemanden längsseits haben wollten und dies durch quergebrasste Rahen und außenbords angeketete Schlauchboote deutlich machten. Zusammen mit der französischen **Freya**, uns vom letzten Paimpol Besuch und einer Wasserschlacht bekannt,

machten wir Sonntagabend um 18:40 an der Kieler Hansekogge fest, die eigentlich nicht zum Längsseitsgehen geeignet ist. Wir fühlten uns von der Organisation etwas stiefmütterlich behandelt, lagen unsere Freunde doch im Handelshafen, wo wir eigentlich auch liegen sollten. Später verholten wir längsseits der **Georg Stage** - obwohl sie hart angebrasst hatte, lagen wir mit unseren Masten zwischen ihren Rahen. Die Crew entspannte sich die nächsten Tage erst einmal. Es bestand kaum Lust, in der Bucht von Brest zu segeln, außerdem war das Wetter grau in grau. Gleichzeitig versuchten wir Bunker zu



Brest - River Penfield

bekommen. Alles was die Organisation dazu beitrug, war eine Telefonnummer, bei der immer nur der Anrufbeantworter lief. Erst am Donnerstagmorgen vermittelte der Kommandant einer französischen Marinefregatte, dass wir mittags bei der örtlichen Fischereikooperative Diesel bunkern konnten.

Da das Wetter gut war, machten wir nach dem Bunkern einen Segelschlag in der Bucht von Brest. Die beiden Wasserbombenschleudern (genannt Turm Anton und Bertha), die Rolf Baumgarten uns leihweise mitgegeben hatte, schossen sich auf alles ein, was uns zu nahe kam. Klaus Hilmer hatte uns freundlicherweise 500 Luftballons mit dem Aufdruck „Scheffel“ zur Verfügung gestellt. Diese Ballons, halb mit Wasser gefüllt, waren unsere Wasserbomben. Die Reichweite der Geschosse war beeindruckend.

Segelbergen hatten wir auf der Hinreise genügend geübt, also segelten wir zum Abschluss unter Vollzeug in den River Penfield, so dass die Zuschauer am Fort Beifall klatschten. Dann ein Auf-

schießen, auf Kommando kamen Vorsegel und Großtopsegel von oben und danach die Gaffelsegel. Ein Manöver ganz nach dem Geschmack des Skippers. Einige von der Ablösecrew, die inzwischen in Brest eingetroffen war, konnten das Manöver beobachten. Dank der Französischkenntnisse unserer Lufthansastewardess Ariane durfte der Bus mit unseren Ablösern und ihrem Proviant am Freitagmorgen auf das Festivalgelände. Er war pünktlich um 07:00 an der Pier und wir schleppten den Proviant über 3 Schiffe an Bord und unser Gepäck an Land in den Bus. Um 08:00 hatten wir alles einigermaßen verstaut. Wir wollten ja die Grand Regatta von Brest nach Douarnenez zusammen mit unserer Ablösung fahren, 28 Personen an Bord.

Wir legten um 08:15 ab, der Start für die Grand Regatta, die eigentlich mehr eine Geschwaderfahrt ist, sollte um 09:00 sein. Vor dem Hafen von Brest versammelten sich Hunderte von Segelschiffen, die sich langsam in Richtung Douarnenez in Bewegung setzten, mangels



Les Tais de Pois - Bretagne

Wind unter Motor mit mehr oder weniger gesetzten Segeln. Unsere Geschütztürme Anton und Bertha nahmen alles ins Visier, was sich in ihre Reichweite wagte. Neben den männlichen Schützen engagierten sich zunehmend



Thomas Siebrand

verbissen unsere Amazonen Ariane und Meike als Richtkanoniere.

Etwa auf halben Weg von Brest nach Douarnenez liegen in der Verlängerung eines Landvorsprung die „Les Tais de Pois“ Inseln. Mit Ausnahme der größeren Rahsegler steuerten fast alle Schiffe die Passage zwischen den Inseln an, die maximal zwei Schiffe der Größe der **Ve gesack** gleichzeitig passieren können, so dass es zu einem kleinen Stau auf dem Wasser kam. Nach der Enge verstreute sich die Armada etwas. Trotzdem wurde alles, was uns zu nahe kam, von den Flintenweibern mit den Wasserbomben so lange unter Beschuss genommen, bis unsere Munition endlich zur Neige ging.

Um 16:00 liefen wir in Douarnenez ein, nach vielem Hin und Her waren wir 17:10 fest an einem Bojenfeld. Danach übernahm die Nachfolgecrew mit Peter Zahalka das Schiff und wir setzten mit dem Dinghy und unserem letzten Gepäck an Land. Dort wartete schon der Bus, um uns in unser Hotel zu bringen.

Am nächsten Tag, im Bus nach Bremen, wurde ein erstes Resümee gezo-

gen. Der direkte Weg von Cuxhaven nach Brest beträgt etwa 600 Seemeilen, wir haben mit unseren Kreuzschlägen 1100 sm gebraucht, bis Douarnenez waren es exakt 1127 Seemeilen.

Mit Ausnahme des Zwischenstopps in St. Malo hatten wir fast keinen Regen oder Sturm. Nur der Wind kam meist von vorne, zum Glück selten zu stark, so konnten wir uns mit Segeln und Maschine nach Westen mogeln. Für die Crew war das Durchsegeln jeweils mehrerer Nächte mit festem Wachplan eine neue Erfahrung.



**(pvd) Crew Nr. 2 fuhr im Bus nach Brest, um nach dem gemeinsamen Erlebnis der Geschwaderfahrt nach Douarnenez die BV2 Ve gesack am 16.7. abends zu übernehmen.**

Bereits in der Vorbesprechung hatte unser Skipper Peter Zahalka ausgedrückt, was viele von uns dachten: einen schönen Törn ohne Stress, hoffentlich mit dem richtigen Wind und viele schöne Häfen und Orte sehen. Das hieß zwar häufige Nachtfahrten, aber auch hohen Erlebniswert.

Nachdem wir am 14.7. unseren Reisebus beladen und die letzten Crewmitglieder in Bremen eingesammelt hatten, insgesamt waren wir 14, ging es über Antwerpen und Brügge an der französischen Küste entlang bis nach Brest. Nach 20 Stunden und 1400 zurückgelegten Kilometern lag das riesige Festgelände rund um die Hafenanlage in Brest vor uns. Obwohl der Crewwechsel erst für den nächsten Tag vorgesehen war, wollten wir uns den Festivalrummel und das gepflegte Bier an Bord der **Ve gesack** nicht entgehen lassen. Während wir auf der Suche nach dem Liege-

platz der BV2 waren, zog unser Logger in einiger Entfernung mit vollen Segeln an uns vorbei. Es war ein faszinierender Anblick, wie das Schiff mit achterlichem Wind in die enge Flussmündung unterhalb des Forts einfuhr. Das Bier schmeckte nach dem Anlegen sowohl den Seeleuten wie auch den Sehleuten. Für die folgende Nacht ging Crew Nr. 2 in ein Hotel, um am nächsten Tag gemeinsam mit Crew 1 an der Paradefahrt teilzunehmen. Der von Thamm bereits erwähnte, spektakuläre Höhepunkt der Tagesfahrt durch die Passage, nahe des Point de Pen Hir, sei hier noch einmal erwähnt.

Nach der Verabschiedung der ersten Crew und nach dem Klarieren der **Ve-gesack**, sondierten wir die Gegend um unseren Liegeplatz.



Douarnenez - Bretagne

Douarnenez lebte in der Vergangenheit gleichermaßen vom Handel wie vom Sardinenfang. Segeltuch und Leinen aus der Bretagne wurde von hier nach Holland und England verschifft. Heute ist die Stadt wichtiger Umschlagplatz für Fischereischiffe, die ihre Fanggründe vor Irland und Afrika haben.



„La Fete Marimes“, das Hafenfest-Spektakel, wird alle zwei Jahre veranstaltet, kann sich an Größe und Umfang allerdings nicht mit Brest messen.

Nur am Rande sei erwähnt, dass beide Städte den Zuschauern Eintritt abverlangen: Tageskarte in Brest 12.- €, Douarnenez nimmt den Sehleuten sogar 30.- € ab).

Der nächste Tag weckte uns mit den Klängen typisch bretonischer Musikinstrumente: Schalmei und Dudelsack. Nach dem Frühstück wurde emsig mit der „Gummisau“ übergesetzt. Der historische Hafen und die Stadt wurden erkundet. Überall spielten Bands und Gruppen traditionelle und auch moderne Musik. Das bunte Treiben um den Hafen und viele Buden und Stände erfüllten auch alle „leiblichen“ Gelüste.

Nachdem wir am folgenden Tag auch die Gegend um den Kai von Port Rhu erkundet hatten, zog es uns wieder aufs Meer. Schnell noch gebunkert und günstig jede Menge Fisch direkt vom Fischerboot gekauft, machten wir uns um 18:30 unter Klüver, Fock und Besan auf unseren Weg nach **Morlaix**, das wir nach ca. 20 Std. erreichen wollten.

Bereits auf unserer Anreise mit dem Bus hatten wir in **Morlaix** einen Liegeplatz gebucht, Schleusenzeiten eruiert und die Gelegenheit wahrgenommen, das anspruchsvolle Fahrwasser zu inspizieren.

**Morlaix** liegt ca. 5 sm landeinwärts am Zusammenfluss der kleinen Flüsschen



Morlaix - Bretagne

Jarlot und Queffleut. Der Zugang zum Meer hat einen Tidenhub von mehr als 5 m und fällt während der Ebbezeit trocken.

Wahrlich ein Abenteuer und für die **Ve-gesack** nur zu Hochwasserzeiten zu bewältigen.

Die Einfahrt nach Morlaix wird durch das Inselfort Chateau de Taureau gesichert, das 1543 nach Plünderzügen englischer Schiffe errichtet wurde.

Nach kurzem Mooring tasteten wir uns eine Stunde vor Hochwasser in Schlangelinien durch die gewundene und rechts und links von Schiffen und Booten eingeengte Fahrrinne. Aus den Häusern am Fluss wurden wir winkend begrüßt und sämtliche Autofahrer auf den beiden Uferstraßen startete Hup-



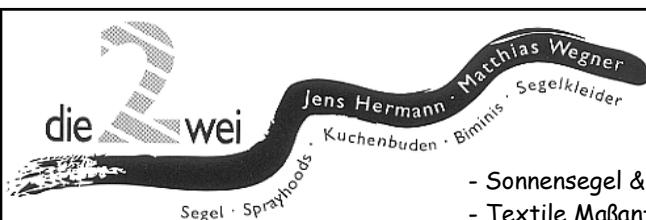
konzerzte ob unseres imponierenden Anblicks.

Das Einlaufbier nach der Schleusung um 21:00 hatten sich die reichlich an Bord vorhandenen Kapitäne und Steuerleute redlich verdient.

Den folgenden Tag nutzten wir für die Erkundung des Ortes, dessen Stadtbild schon seit 1864 von einem 58 m hohen und 292 langen Eisenbahnviadukt bestimmt wird. Morlaix ist heute ein Zentrum der Tabakwarenproduktion in Frankreich.

Um 19:00 wurde in die Schleuse verholt und anschließend schlängelte sich die **Ve-gesack** wieder ins offene Meer. Hupkonzerte und winkende Menschen am Ufer verabschiedeten uns. Nach kurzer Revierfahrt brachten uns ein 70 ° Kurs und unsere Vor- und Besansegel auf den Weg nach St. Peter Port auf Guernsey.

Nach 15 Stunden lagen die imposanten Steilküsten und Strände vor uns. St. Peter Port, mit seinem an den steilen Felsen gebauten Stadtkern rund um die Town Church, lud uns zum Stadtbummel ein. Da wir im Hafen keinen Liegeplatz erhielten ankerten wir unterhalb der aus normannischer Zeit stammenden Trutzburg Castle Cornet in der Ha-velet Bay.



#### Das haben wir noch zu bieten:

- Segelreparaturen und -änderungen mit Bring- und Holdienst
- Ganzbootpersennings
- Relingskleider & Relingsdrähte

**Bremer Heerstraße 7  
(Ecke Steindamm)  
28719 Bremen**

**Telefon 0421 - 63 65 565  
Telefax 0421 - 63 65 592**

- Sonnensegel & Fockschlächte
- Textile Maßanfertigungen
- Schoten & Fallen, Tauwerk & Schäkel
- Wanten und Rollanlagen
- Bootsbeschriftungen
- Wartung von Rettungsmitteln
- und vieles mehr

Einlaufbier und das Warten auf das traditionelle „Firing of the Gun“ (12:00) beschäftigten die Crew, bevor unser Dhingy seine Fährdienste zur Insel aufnahm.

Die „12 o'clock gun“ erinnert an den Gouverneur Peter Osborne, der sich von 1651 an acht Jahre auf Castle Cornet verschanzte, nachdem die Stadt sich dem republikanischen Cromwell angeschlossen hatte. Um seinen Widerstand zu dokumentieren, feuerte er in diesen Jahren insgesamt 10.000 Kanoneschüsse auf die Stadt ab.

Natürlich gehörte zu unserem Stadtrundgang auch ein Besuch eines traditionellen Pubs.



St. Peter Port - Guernsey

Beschwingten Fußes war die Mannschaft gegen 21:00 wieder an Bord. Ein gemeinschaftlicher Schlummertrunk beendete den schönen Tag.

Hatten wir in den Vortagen nur mäßigen Wind gehabt, bescherte uns der neue Tag, der uns nach Portsmouth bringen sollte, gar keinen Wind. Also lichteten wir Anker und liefen gegen 09:00 unter Maschine und mit kräftig unterstützenden Strömung in Richtung englisches Festland aus.

Am nächsten Morgen (3.7) erlebte die „4-8“ Wache nicht nur zum wiederholten Male einen feuerroten Sonnenaufgang, sondern konnte heute auch noch die langsam vorbeiziehende Isle of Wight genießen. Der Spithead begrüßte uns mit feinstem Sonnenschein und die beiden im Wasser stehenden Forts wiesen uns den Weg in den Hafen. Dies allerdings erst 3 Stunden später; wir waren so früh angekommen, dass der Hafemeister uns noch keinen Platz zuordnen konnte. Dafür erhielten wir nach diversen „Kringeln“ unseren Liegeplatz direkt in der Cavern, einem der ältesten Hafenteile von Portsmouth. In direkter Nähe zu unserem Liegeplatz fanden sich Fischhändler, alte traditionelle Bootsbaubetriebe und der alte Stadtkern von Portsmouth mit seinen Festungsanlagen, Häusern aus dem 18. Jahrhundert und vielen Pubs.

Nachmittags gingen wir einzeln oder auch in Gruppen auf Stadtexkursionen. Die nahe gelegene Gun Wharf, mit ihren unzähligen Factory Outlets aller



## J. Paulenz - Kfz.-Meisterbetrieb

Fr.-Humbert-Str. 117 · 29759 Bremen-Grohn  
Tel. 0421 / 62 86 70

- Reparatur aller Kfz.-Typen
- Inspektion
- AU U/KAT & G/KAT
- DEKRA-Abnahme u. Wagenpflege
- Ölservice
- Verkaufsshop



Portsmouth - Hampshire

namhaften Hersteller, lockte genauso wie die historischen Shipyards der Royal Navy. Das Flaggschiff von Admiral Lord H. Nelson, die HMS **Victory**, gebaut 1765, die HMS **Warrior**, das erste stählerne Kriegsschiff von 1860 und die berühmte Karacke Heinrichs VIII, die 1545 gesunkene HMS **Mary Rose** wollten von uns erobert werden. Für Unentwegte blieben am folgenden Morgen dann noch die schier endlosen Säle des Royal Naval Museums und das Stadtmuseum Portsmouth.

Nachmittags drehten wir die **Vege sack** mit voller Maschinenkraft, Besanunterstützung und diversen Stoßgebeten in dem engen Hafenbecken und liefen bald danach unter vollen Segeln bei schönstem Sonnenschein in Richtung Dieppe, unserem nächsten Reiseziel. Obwohl der Wind nach einigen Stunden fast einschlief, erreichten wir mit Maschinenunterstützung Dieppe am Sonntag gegen 16:00.

Hunderte von Zuschauern und Anglern

beobachteten unser Einlaufen in den weit verzweigenden Hafen und bald darauf saßen unsere Crewmitglieder in den verschiedenen Tavernen entlang des Hafens und genossen 3 Gänge Menüs (die einen) oder unzählige Calvados (die anderen).



Dieppe - Normandie

Einige nahmen sich die Zeit, dieses seit dem 17. Jahrhundert beliebte Ausflugsziel der Pariser näher zu erkunden.

Hier, wo der Arques Fluß in den englischen Kanal mündet, formt er einen natürlichen und ziemlich tiefen Hafen. Bezogen auf diese Tiefe soll die Stadt ihren Namen vom sächsischen „deop“, oder „deep“ in Englisch, erhalten haben. Besonders die Strandpromenade am Boulevard de Verdun beeindruckt. Die breiten Rasenflächen zwischen dem Boulevard und dem grobkiesigen Strand, wurde in den 1860ern von Napoleon III und seiner Frau, Eugénie angelegt. Im Vergleich zu den oft schmalen Straßen in europäischen Städten gibt hier der Boulevard mit dem danebenliegenden ausgedehnten Rasen ein freies Gefühl.

Bereits um 06:00 verholten wir am nächsten Morgen in den alten Hafen, um Baguette zu „bunkern“. Danach machten wir uns auf, zu unserem 36

Stunden Leg nach Scheveningen. Gleich nach Verlassen des Hafens setzten wir alle verfügbaren Segel. Der westliche Wind und die westliche Strömung schoben uns jedoch unaufhörlich gegen das Kap Gris Nez in der Strasse von Dover. So waren wir gezwungen, ab 14:00 mit Motorunterstützung zu fahren. Der nachlassende Wind veranlasste uns am Abend alle Segel bergen. Gegen 16:00 des folgenden Tages liefen wir bei Sonnenschein in Scheveningen ein. Das elegante Nordseebad ist ein 6 km vom Zentrum entfernter Stadtteil Den Haags.

Scheveningen hat sich von einem winzigen Fischerdorf zu einem turbulenten und beliebten Seebad entwickelt. Architektonische Höhepunkte sind die 400 m lange Pier mit Restaurant und Aussichtsturm sowie das Kurhaus. Das erste Kurhaus wurde bereits 1885 eingeweiht. Es war vor allem bei deut-

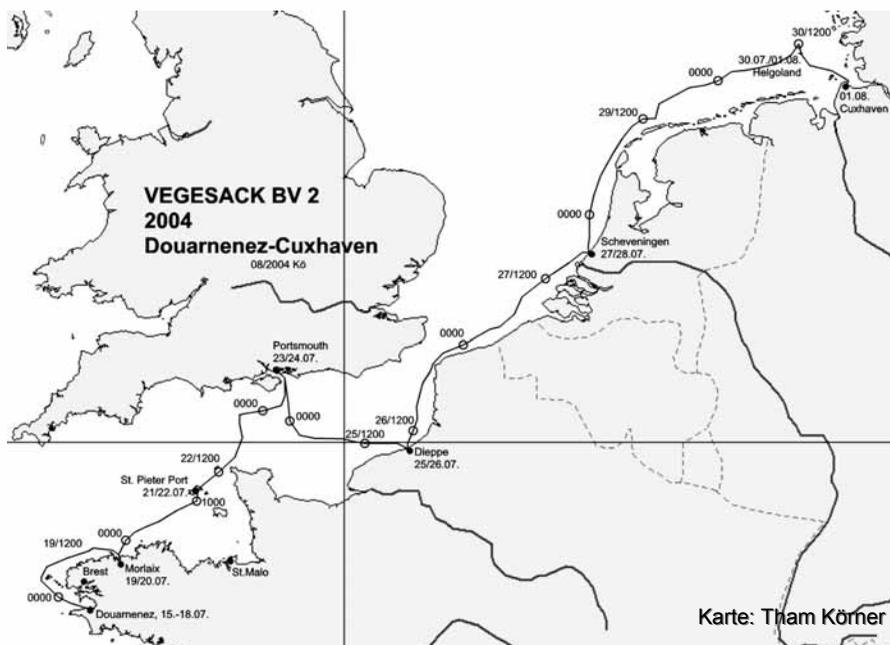
schen Gästen beliebt. Inzwischen gibt es das dritte Kurhaus, es steht unter Denkmalschutz, ist allerdings von Apartmenthäusern zugebaut. Auf dem Boulevard und am Strand findet man zahlreiche Terrassencafés und Strandrestaurants.

Als wir am nächsten Abend gegen 19:00 ausliefen, lag unsere längste Einzelstrecke vor uns: in ca. 40 Stunden wollten wir mit unserem Schiff Helgoland erreichen.

Bei bestem Wetter, allerdings ohne brauchbaren Wind, genossen wir die folgenden Seewachen.

Am 30.07. war Helgoland in Sicht. Zum Abgewöhnen wollten wir noch einige Schläge segeln und liefen deshalb östlich an Helgoland vorbei. Unter vollen Segeln genossen wir den Anblick der deutschen Hochseeinsel bis 16:00.

Nach dem Festmachen am Ostdamm des Vorhafens wartete die „Bunte Kuh“





Helgoland

auf uns. Erste Resümees der Reise wurden gezogen und das positive Ergebnis verleitete zum Genuss weiterer „Caipirinhas“ Obwohl es sehr spät wurde an dem Abend, machte sich die Crew am nächsten Tag zu den verschiedensten „Expeditionen“ auf. Während einige einfach einen Badetag auf der Dühne genießen wollten, umrunden andere erst die Insel, um anschließend die Helgoländer Kneipen zu erkunden. Abends ging es noch einmal in die „Bunte Kuh“. Dank des Verhandlungsgeschicks unseres Proviantmeisters und ausdauerndem „Schäkern“ mit der Wirtin, wurde der Restbetrag unserer Bordkasse in eine möglichst große Zahl von Cocktails umgewandelt. Da der nächste Tag wieder mal keine guten Windaussichten offerierte, beschlossen wir, die letzte Etappe nach Cuxhaven unromantisch aber schnell mit Motorkraft zurück zu legen. Nach 09:00 ausgelaufen, machten wir am 1.8. bereits vor 13:30 im alten Fischereihafen in Cuxhaven fest. Nur ungern überließen wir danach unsere **Vegesack** der Ablösecrew.

**Insgesamt haben wir 865 sm zurückgelegt und dabei durch den großen Anteil von Nachtfahrten das Vergnügen von sieben ausführlichen Hafenaufenthalten genossen.**

## Zur Moorlosen Kirche

### In einmaliger Lage...

Ob Hochzeiten Geburtstage, Jubiläen, Betriebsfeste oder ein Ausflug - feiern Sie Ihr persönliches Fest in einem außergewöhnlichen Ambiente direkt an der Weser!

## Zur Moorlosen Kirche

Mittelsbüren 36

28719 Bremen

Tel.: 0421 - 62 63 947

Fax: 0421 - 62 63 048

Öffnungszeiten:

**Montag-Sonntag 10:00-22:00 Uhr**

Wir freuen uns auf Sie...

**Ihre Wirtsleute**

**Joanna & Heiko**



## Les Toiles de Mer

(pvd) Im Vorfeld zur Reise in die Bretagne erhielten wir vom Bürgermeister von Brest ein Schreiben, in dem auf eine seit 1992 gepflegte Tradition verwies.

„Seit 1992 werden gemeldete Schiffe bzw. deren Besatzungen dazu aufgefordert, ein genormtes Stück Planke mit einer individuellen Schiffs-signatur zu versehen. Dabei sind der Schiffsname und der Heimathafen obligatorisch: weitere Ausschmückung überlassen wir Ihrer künstlerischen Phantasie.

Seitdem haben wir 1000 Werke erhalten, denen wir den Namen **Les Toiles de Mer** gaben. Sie bieten seither der Öffentlichkeit ein lebendiges und außerordentlich wertvolles Andenken an die Teilnahme jedes einzelnen Schiffes in Brest.



Wir laden Sie heute ein, uns Ihre Freundschaft auch mit der Gegenwart Ihrer **Toiles de Mer** in dieser einmaligen Sammlung zu beweisen. Ihre Schöpfung, als Zeichen der Passion, die Sie für Ihr Schiff entgegenbringen, wird dem Publikum während des Festivals Brest 2004 vorgestellt.“

Als Tham für dieses Vorhaben nach Freiwilligen suchte, erklärte sich unser Skipper Peter Zahalka bereit, dem Ruf zu folgen.

Hier das beeindruckende, in Acryl gemalte Resultat, das von vielen Besuchern in Brest bewundert wurde.



Foto: Peter Zahalka

## 10 Jahre *Vegebüdel* im MTV

(abk) Am 31. Mai 1994 stellte der MTV die Barkasse *Vegebüdel* offiziell in Dienst. Dies wurde von der Stammcrew am 29. und 30. Mai zünftig gefeiert.

Am Pfingstsamstag ging es tagsüber mit drei Rundfahrten los, zu denen der Vegesacker Beirat, Kinder des Theresienheimes und die "Männer der ersten Stunde", nämlich die inzwischen aus der Stammcrew ausgeschiedenen Mitglieder eingeladen waren (Frauen waren damals noch nicht dabei).

Anschließend traf sich die Stammcrew zu einer gemeinsamen Feier, bei der natürlich wieder die beiden *Vegebüdel*-Lieder gesungen wurden.

Eine neu erstellte Broschüre über die Geschichte der Barkasse wurde verteilt, die inzwischen auch den Vereinsmitgliedern zugegangen

ist. Der ehemalige Stammcrew-Kapitän Hannes Utzelmann zeigte einen sehr gut gelungenen und musikalisch schwungvoll untermalten Videofilm über die Geschichte der Barkasse im MTV. Beginnend beim Umbau auf der Schichau Seebeck Werft über die ganzen Jahre bis zum Jubiläum erkannten sich viele in den einzelnen Sequenzen wieder, was zu lustigen Kommentaren und vielen "Weißt Du noch...." führte. Wie man sich denken kann, endete der Abend spät.

Am Pfingstsonntag gab es auch für die Bevölkerung an der Signalstation etwas zu feiern, Getränke und Grillwurst zu moderaten Preisen und kostenlose Rundfahrten mit der *Vegebüdel*. Zum Glück spielte das Wetter an beiden Tagen mit und bescherte der Barkasse zwei schöne Jubiläumstage.



## Logbuch intern...

Auch in diesem Jahr hat der MTV Nautilus diverse Aktivitäten durchgeführt und an Veranstaltungen teilgenommen. Erwähnt sei hier nur das Hafenfest mit Kutterpullen, die Sternfahrt der Traditionsschiffe nach Elsfleth, die Musicalfahrt, der Auftritt der MS Astor auf der Weser, das 10jährige Jubiläum der Vegebüdel, usw., usw. Leider haben wir von unseren teilnehmenden Mitgliedern keinerlei Feedback oder Berichte von den Veranstaltungen bekommen und können Ihnen deswegen hier auch nichts dokumentieren. **Bedauerlich, aber nur mit Ihrer Hilfe zu ändern!!!**

Einen Bericht über die, wie immer, erfolgreiche Kieler Woche wollen wir Ihnen ersparen. Wir verweisen hierzu auf die Berichte aus den Jahren 2002 und 2003.



*The meek shall inherit the earth,  
The brave will get the oceans...*

[www.twomonths.co.uk](http://www.twomonths.co.uk)

Sie können Ihr LOGBUCH auch in elektronischem Format als PDF-Datei erhalten. Schicken Sie einfach ein E-Mail an [peter@von-daak.de](mailto:peter@von-daak.de) und teilen Sie mit, ob Sie Ihr LOGBUCH zukünftig nur noch elektronisch oder elektronisch und auf Papier erhalten wollen.

**Herausgeber** **Maritime Tradition Vegesack Nautilus e.V.**

Postfach 750615 – 28726 Bremen  
Tel.: 0421/6395298 – Fax: 0421/6368034  
E-Mail: [Kronshage@vegesack-maritim.de](mailto:Kronshage@vegesack-maritim.de)

**Redaktion**

**Peter von Daak**  
Hindenburgstr. 50 – 28717 Bremen  
Tel.: 0421/8981588  
E-Mail: [peter@von-daak.de](mailto:peter@von-daak.de)

**Anke B. Krohne**  
Mühlenstraße 20  
Tel.: 0421/6009643  
E-Mail: [anke@vegebuedel.de](mailto:anke@vegebuedel.de)  
Mitarbeit und Distribution:

**Doris Meyer**  
Tel.: 0421/624418

**Druck**

**ANKER DRUCK BREMEN**  
Stader Landstr. 44-46, 28719 Bremen  
Tel.: 0421-630038

**Auflage 600 Exemplare**

**Redaktionsschluss für das Logbuch 59 ist am 10. Dezember 2004**

# Auto des Jahres 2004



## Der neue Fiat Panda.

Nenn mich bloß nicht Baby.

Den Fiat Panda hat man ja schon vieles genannt. Nun also „Auto des Jahres“. Was zeigt, dass er wirklich erwachsen geworden ist. Worauf wir natürlich sehr stolz sind. Denn damit haben wir bereits zum achten Mal diese begehrte Trophäe gewonnen.

**Autohaus KAROW**

Martinsheide 19  
28757 Bremen - Aumund  
Tel.: 0421 / 66 60 97  
Fax: 0421 / 66 90 98

Ein Angebot von Ihrem Fiat Partner.

